

Schaftsleitung des Kombinats. Die ideologisch-politische Erziehung hat mit der fachlichen Ausbildung nicht Schritt gehalten. Das zeigt sich besonders darin, daß ein großer Teil der Arbeiter in der fachlichen Weiterbildung nur seine materiellen Vorteile und nicht gleichzeitig die Bedeutung für unseren sozialistischen Aufbau sieht; Auch gibt es noch Wirtschaftsfunktionäre im Kombinat, die nicht die technische Perspektive und den Widerspruch zwischen dem heutigen Stand der Technik und dem technischen Können der Arbeiter erkennen und deshalb die produktionstechnische Schulung unterschätzen, die meinen, die Kenntnisse unserer Arbeiter reichten für ihre Tätigkeit aus.

Unter den Bedingungen der Arbeiter-und-Bauern-Macht kann es eine fachliche Ausbildung ohne Erziehung zum politischen Denken und Handeln nicht geben. Deshalb genügt es nicht, die Technik zu beherrschen, sondern sie muß bewußt im Interesse der Arbeiterklasse und aller Werktätigen ausgenutzt werden. Die Aufgabe der Technischen Betriebsschule ist es, technisches Wissen zu vermitteln; aber ebenso wichtig ist es, die Teilnehmer mit dem Kampf der Arbeiterklasse für ein sozialistisches Deutschland bekanntzumachen. Wenn auch die Auswirkungen nicht immer sofort sichtbar sind, so ist doch die Teilnahme an den Qualifizierungslehrgängen bereits eine bewußte Mitarbeit unserer Werktätigen.

So nahmen z. B. an einem Lehrgang zur Qualifizierung der Schwelofenmaschinisten 95 Prozent der Kollegen teil, von denen ein großer Teil über 40 Jahre alt ist. Der Besuch der Schulung war nicht mit einer Höhereinstufung verbunden, weil es sich hier um den Befähigungsnachweis für den Arbeitsplatz handelte, der auf Grund der Veränderung der Technologie der Schwelöfen, die eine Erhöhung der Leistung um nahezu das Doppelte vorsah, notwendig wurde. Das erforderte eine gewissenhaftere Fahrweise und gründliche Kenntnisse der Technologie der Anlage. Die Qualifizierung hatte somit einen wesentlichen Einfluß auf die Ausnutzung der Ofenkapazität. Das gleiche erfreuliche Bild zeigte sich bei der Ausbildung der Häuer. Hier konnte der Streckenvortrieb durch sauberes und gerades Auffahren der Strecke verbessert werden. Solche Ergebnisse werden jedoch noch zu wenig von unseren Genossen und Gewerkschaftsfunktionären beachtet und für die Aufklärung ausgewertet.

Eine gute Arbeit in der produktionstechnischen Schulung \*zeigt sich besonders dort, wo sich die Leitungen der Grundorganisationen damit beschäftigen. Die Qualifizierung der Formzeugschleifer der Brikettfabrik konnte z. B. nur deshalb begonnen werden, weil Genossen der Grundorganisation und der Wirtschaftsleitung, aber auch solche Arbeiter, die die Schule absolviert hatten, an den Arbeitsplätzen und in den Pausen mit den Arbeitern sprachen und sie über die Notwendigkeit der produktionstechnischen Schulung aufklärten. Die Genossen sagten den Arbeitern ganz offen, daß diese Schulung auch in ihrem eigenen Interesse ist, weil ihnen danach die Arbeit viel leichter fallen wird, da sie die technischen Zusammenhänge besser verstehen, und daß sich unter Umständen ihr höheres technisches Können auch vorteilhaft auf den Lohn auswirken kann. Der Erfolg war: alle Formzeugschleifer nahmen an der Schulung teil und beendeten erfolgreich den Lehrgang.

Leistet die Parteiorganisation einer Betriebsabteilung keine richtige Parteiarbeit, so hat das auch auf die Bewegung der produktionstechnischen Schulung einen ungünstigen Einfluß. So scheiterten in einer Abteilung die Bemühungen, Maschinenwärter für ihren Arbeitsplatz zu befähigen, daran, daß die Arbeiter erst dann an der Weiterbildung teilnehmen wollten, wenn ihnen eine höhere